

Donau-Rad-Reise

vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Benefiztour für die Kirchenburg in Holzmengen/Siebenbürgen

FAQ :

1. Artur fragte, ob der Start in diesem Jahr realistisch ist

A: ... "realistisch", das kann keiner sagen. Ich halte es aber im Bereich des gut Möglichen. Tatsächlich haben wir alle das gleiche Problem, wenn es um die diesjährige Urlaubsplanung geht. Es ist immer ein "**wenn dann Gedankenspiel**": Wenn die Impfung greift, dann wird es gehen, oder wenn überhaupt Urlaub in 2021 dann in Deutschland. Wenn die Impfung durch ist (wahrscheinlich August/September), haben wir gute Chancen. Wie es mit Mutationen weitergeht und ob dann die Impfungen noch wirken, kann man derzeit nicht abschätzen. Dass die 1. Etappe im Sommer durch Deutschland und Österreich klappt, das hoffe ich. Im Notfall geht es nur bis Passau oder wenn es ganz schlecht läuft erst 2022 los. Mehr jetzt zu interpretieren, wäre Kaffeesatzleserei ...

2. Charlotte fragt sich, ob sie dieser Tour gewachsen ist.

A: Es gibt die Möglichkeit an der Tour auch mit einem Pedelec teilzunehmen, was wesentlich einfacher ist. Weiter ist es möglich, die Tagesstrecken als Halbtagestour zu planen und einen Teil im Begleitfahrzeug/Bahn zurückzulegen. Das Gepäck kann auf dem Radanhänger deponiert werden. Man kann auch trainieren, was für den Körper überhaupt positiv ist.

3. Hubert regte an, die einzelnen Etappen auf 7-10 Tage zu verkürzen.

A: Prinzipiell ist alles möglich, aber dann wird aus dieser Reiseidee eine Endlosstory. Und je weiter man sich auf den Balkan begibt, desto logistisch aufwändiger wird die Anreise zum Startpunkt.

4. Peter regte an: dass die Tour geplant und falls nicht durchführbar kurzfristig abgesagt werden soll.

A: Kein Problem. Da dauert die Vorfreude dann halt ein Jahr länger :-)).

5. Beate meinte, dass evtl. auch nur einzelne Jahresetappen interessant wären bzw. noch im Repertoire fehlen würden.

A: Teilstrecken mit zu radeln ist natürlich möglich. Sollten freie Plätze sein, ist das immer o.k. Die Teilnehmer der Vorjahresetappen haben aber Anmeldevorrang. Und 20 Teilnehmer sind die Grenze.

6. Bella regte an, einen Kennenlernertermin mit Radtour zu organisieren.

A: Das ist eine gute Idee, die wird auch umsetzen werden. Allerdings müssen wir uns noch etwas gedulden. Frühestens Mitte/Ende Juni würde ich sowas ins Auge fassen.

7. Bella fragte auch, wie hoch die Selbstkosten denn wären.

A: Das kann ich natürlich nicht exakt angeben. Das hängt auch von dem persönlichen Konsumverhalten ab. Aber die wichtigsten Blöcke kann man schon abschätzen. Da wären:

- a) die **Anreise** vom Wohnort nach St. Georgen und die Rückreise von Wien.
- b) Die Übernachtungen werden i.d.R. in *****/**-Hotels** oder Pensionen stattfinden. In Deutschland/Österreich bekommt man das halbe DZi für ca. 40-50 € mit gutem Frühstück. Sollte z.B. eine Jugendherberge oder ein Naturfreundehaus passend liegen, können wir auch mal dort übernachten.
- c) Der Mittagsimbiss wird i.d.R. als Picknick/Versorgung durch den Tourmanager (Biertische/Bänke) sichergestellt. Auch wird öfter mal ein Biergarten aufgesucht werden. Kosten ca. 5€/d.

d) Abendessen mit 1 Getränk ca. 20€/d

e) Gemeinkosten ca. 3-5 €/d.

f) Eintritte/Besichtigungen ca. 2 €/d.

Grob kommt man auf 75€/d und bei 14 Ü wären das ca. 1.050 € + An-/Rückreise. Es ist also bestimmt keine Billigreise. Die Etappen 2, 3 und 4 werden dafür wesentlich kostengünstiger sein, allerdings hat man eine längere An-/Rückreise.

8. Rose fragte, was denn eine kommerzielle Tour kosten würde.

A: Im Internet findet man unterschiedliche kommerzielle Touren von verschiedenen Anbietern. Da kann man sich ein Bild über den Wert von sich am Markt behauptenden Angeboten machen. Vergleicht man Leistungen und Preise von kommerziellen Anbietern und rechnet die je nach Saison und Anzahl der Übernachtungen um, so liegt der Selbstkostenpreis unserer Tour (ohne Spende für die Burg aber durchdachterer Ablauf und bessere Betreuung) ca. 50% unter dem ausgeschriebenen „Katalogpreis“. Insgesamt würde ich den Preisvorteil (inklusive kräftiger Spende für die Burg) auf 400-500€ einschätzen. Gerne kann ich diesen Gedankengang auch telefonisch erläutern.

9. Bella fragte nach der Spende für die Burg.

A: Nun: Spende ist etwas Individuelles. Allerdings wollen wir keine Sparfüchse dabei haben, die sich gerade diesen Posten sparen wollen. Wir organisieren die Benefiztour ja gerade wegen der Spende. Auch soll durch die Spende die erbrachte Arbeit ein Stück weit wertgeschätzt und der gute Zweck nicht aus dem Auge verloren werden. Also 10 € „in's Kässle“ wäre "not very friendly". Wir können uns mal bei der Kennenlerntour oder auch früher beratschlagen. Bella regte auch an, eine Spendenhöhe an die gefahrenen km zu koppeln. Im Übrigen kann man auf die so errechenbare individuelle Mindestspende immer noch was drauflegen.

10. Heiko wollte das mit der Spende zumindest größenordnungsmäßig wissen.

A: Verstehen kann ich das schon, dass er das wissen wollte, allerdings muss ich etwas vorsichtig argumentieren. Abmahnanwälte stehen da mal schnell auf der Matte. Da es eine Benefiztour ist, ist und bleibt die Zuwendung eine Spende. Etwas eingrenzen kann man aber immer. Insofern wäre der alpenländische Schnitzelindex eine Orientierung (siehe Google). Aber wie schon erwähnt, sowas kann man am besten telefonisch abklären.

11. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt wird.

A: Ja, das geht. Der Förderverein „Europäisches Jugendbegegnungszentrum Kirchenburg Holzmengen e.V.“ ist als gemeinnützig anerkannt (derzeit März 2021 in Gründung).

12. Bella stellte auch die Frage nach der Kompatibilität von Trekking- und Pedelec-Fahrern.

A: Ich sehe da keine großen Probleme, aber vielleicht ist es ja nur meine Sicht der Dinge. Ich weiß aus meiner früheren Erfahrung als Reiseveranstalter, dass die meisten Mitfahrer vor allem aus drei Gründen buchen. Es sind Leute, die: 1. die Gemeinschaft suchen (deswegen Gruppenreise) und sich gerne mit anderen Menschen austauschen, 2. was über die Regionen (Geschichte, Kultur, Sitten, ...) wissen/erfahren wollen, ohne selbst all die Bücher lesen zu müssen. Auch der gegenseitige Austausch über unterschiedlichste Themen kann den Horizont unheimlich erweitern. Und 3. im Urlaub aktiv sein wollen (hier Radfahren). Als Nebeneffekt ist noch zu sehen, dass man sich organisatorisch um nichts kümmern muss. Zurück zum "Konflikt" Pedelec-Trekkingrad. Da ich von den drei obigen Beweggründen ausgehe, denke ich, dass es diesen Konflikt in einer Reisegruppe höchstens dann geben könnte, wenn sich jemand sehr einseitig aus dem Mitmachgrund 3 (Aktivität) angemeldet hat. Das wäre aber der klassische Fall einer „Fehlbuchung“. Ich werde versuchen im Vorfeld so zu informieren (deshalb auch diese FAQ), dass sich jeder bewusst für die Tour entscheiden kann. Da wir eine nichtkommerzielle Benefiztour organisieren, sind wir nicht aufs Geldverdienen aus. Deshalb fällt mir die Beratung anhand der oben geschilderten Kriterien leicht.

13. Harry fragte mich, was man sich unter einem „Tourmanager“ vorstellen soll.

A: Vielleicht ist die Bezeichnung nicht ganz treffend. Aber vom Prinzip her ist er derjenige, der das Auto mit Anhänger fährt, der die Picknicks organisiert, der die Unterkünfte bucht und der als Ansprechpartner und Integrationsfigur agiert. Im Moment bin ich (Robert) das.

14. Die Frage nach Holzmengen und der Burg kam öfter.

A: Unser kleiner Flyer sagt schon etwas. Dann findet ihr weitergehende Informationen unter: www.holzmengen.de, oder <https://www.siebenbuerger.de/ortschaften/holzmengen/>, oder wie immer unter wikipedia.de/Hosman. Schöne Bilder sind auch über die Google-Suche /Bilder zu finden.

15. Brigitte fragte, was da für Leute mitfahren.

A. Im Prinzip sind es Leute wie Du und ich. Das ist zwar nichtssagend, will aber sagen, dass jeder, der über eine dem Alter entsprechende Grundfitness verfügt und offenen Geistes ist, mitradeln kann. Ansonsten verweise ich auf Punkt 12, wo diese Frage zu Teilen schon behandelt wurde.

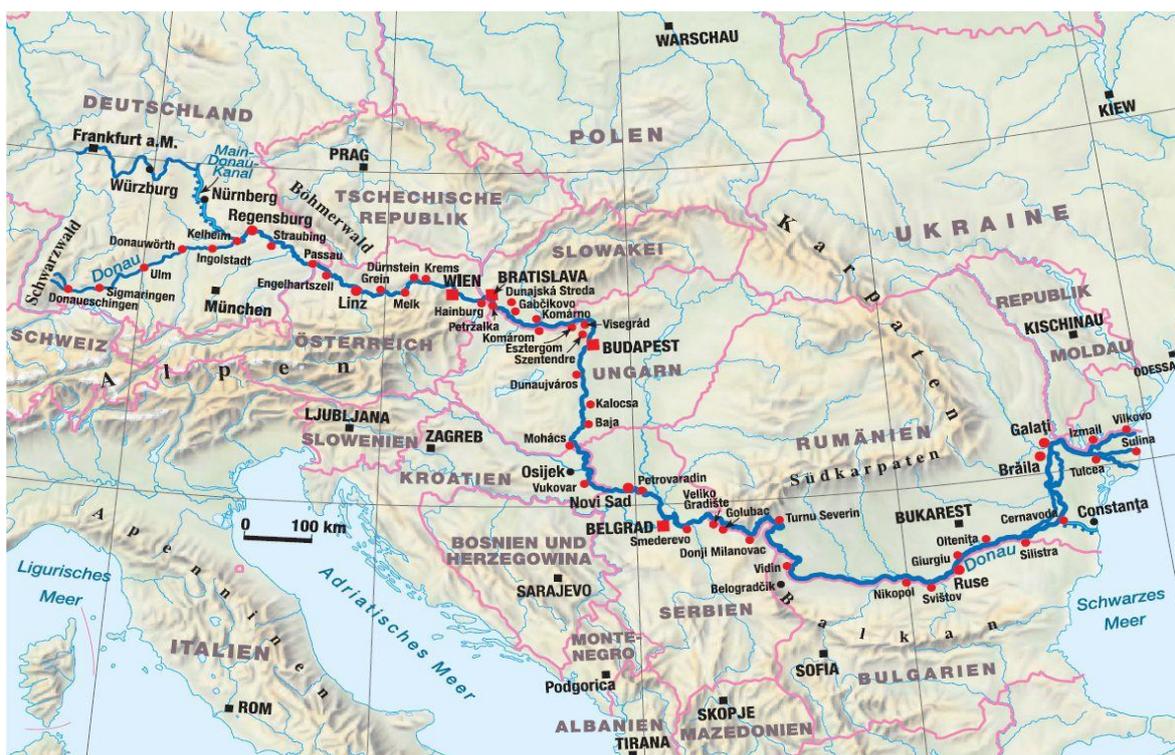
16. Arnhild regte an, auf Reiseberichte in Funk- und Fernsehen hinzuweisen.

A: Die ARD hat in ihrer Mediathek bis Ende Februar 2022 einen 4-Teiler unter dem Titel „Die Donau“ bereitgestellt. Folge 1: „Von der Quelle bis Linz“, Folge 2: „Von der Wachau bis Ungarn“, Folge 3: „Von Budapest bis Belgrad“ und Folge 4: „Vom Eisernen Tor zum Schwarzen Meer“. Das ist zwar kein Radreisebericht, beleuchtet aber die Regionen ein bisschen. Solltet ihr weitere Donau-Berichte kennen, sendet mir bitte die Quellen, damit ich sie im nächsten FAQ weitergeben kann. Danke.

17. Robert, also ich, fragte sich, also mich: Wie soll die Radtour organisatorisch ablaufen?

A: Das hat mir keine Ruhe gelassen und mir den Schlaf geraubt. Ich hatte sogar einen Albtraum, den ich euch erzählen will. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Unter diesem Motto will ich bebildern, wie ich die Tour im Traum sah und wie sie ablaufen könnte. Wir sollten auch in der Corona-Zeit das Fröhlichsein und das Lachen nicht verlernen. Jedenfalls schlafe ich, seit dieses organisatorisch-logistische Problem gelöst ist, wieder so gut wie immer.

Hier erstmal die **Donauregion** vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Unsere Spielwiese also, mit Ländern, Städten, Gebirgen, Tiefebene und dem Meer.



**Der Sonne
entgegen.
Komm mit!**



Ich war sehr beruhigt, als ich erfahren habe, dass schon 1896 **Corona** und Fahrradfahren kein Gegensatz waren.



Die **An- Rückreise:**

Die Bahn als öffentliches Verkehrsmittel soll ökologisch sinnvoll und dazu noch sehr gesellig sein. Das Bild beweist eindrücklich diese Annahme.



Radtransport:

So, das Problem mit dem Radtransport wäre auch gelöst.



Oder machen wir es doch so?



Landschaften und Städte:

Unterwegs was anschauen, damit man daheim was zu erzählen hat



Donauursprung in Donaueschingen

Die junge Donau bei Sigmaringen





Eine *Ulmer Schachtel*.



Die Drei-Flüsse-Stadt Passau



Donaudurchbruch bei Weltenburg



Die Schlägener Schlinge in Oberösterreich



Kokoschka in Pöchlarn



Ein Produkt der Wachau, das es in sich hat.



Wien, die lebenswerteste Stadt der Welt und unser erstes Etappenziel.



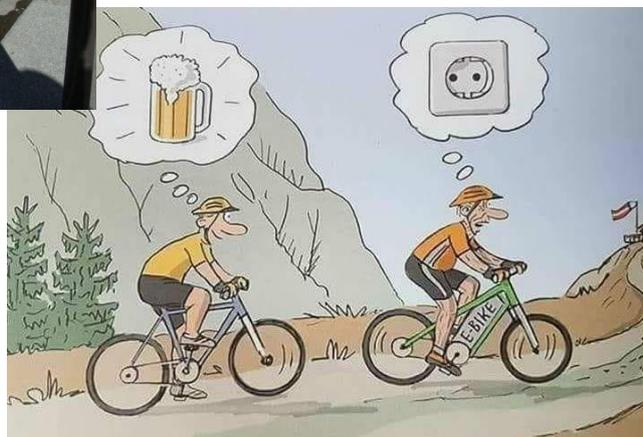
Der **Radfahrer** und die **Tour**:



Andere Länder
andere Sitten.



Der 2857 km lange „Lindwurm“.



Radlers Wunschträume oder war's doch eine Fata Morgana?



Dieser Albtraum sollte uns aber wirklich erspart bleiben.



Durch Wald und über Wiesen, über Stock und Stein geht es immer weiter und weiter und weiter ...



Und wo geht's jetzt naaaah?



... kleine Abkühlung am „großen Bach“ ...



Radeln und Schwätzen ...



... und Schwätzen und Radeln

Jausestation und Mittagsrast



Zwischendurch meldet sich auch mal der Hunger und der Durst...



Na dann prost!!!!

Abendessen

Das Abendessen hat mich im Traum sehr beschäftigt, ist es doch der Höhepunkt eines jeden Radlertages. Mehrere Varianten schwebten an meinem geistigen Auge vorbei:

Dafür kann ich mich sehr begeistern



Aber auch das wäre durchaus eine Variante ...



Wenn der Hunger groß ist, verrohen schnell mal die Sitten ...



Ein Prosit auf die Gemütlichkeit.

Übernachtung



Ist das jetzt die zwei- oder die drei-Sterne Unterkunft????



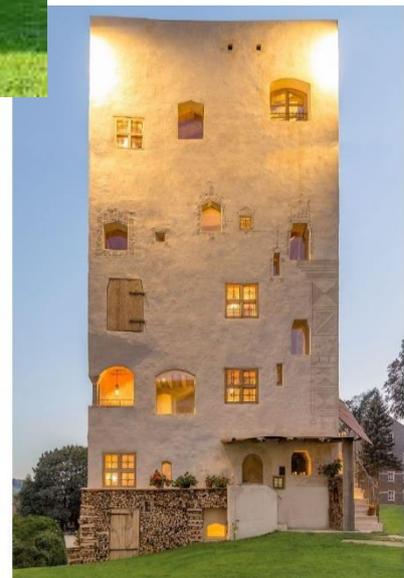
Das hier ist jedenfalls die 1000-Sterne Variante



Hast du schon mal im Fass übernachtet?



Und das ist ein Bett im Kornfeld ...



Da jedenfalls wohnt Rapunzel.

Ende / koniec / vége / kraj / крај / край / sfarsit /



So kann eine denkwürdige Radreise enden.



Die Kirchenburg und

ich ...

